

KT-Drucks. Nr. 137/2018

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernentin
Roseli Eberhard
Telefon 07031-663 1559
Telefax 07031-663 1962
r.eberhard@lrabb.de

Az:
13.06.2018

Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen **- Projektstand** **- Weiteres Vorgehen**

Anlage 1: Energie- und Treibhausgasbilanz (Auszug)
Anlage 2: Dokumentation der ersten Mobilitätskonferenz
Anlage 3: Leitbildentwurf für das Jahr 2030

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss
zur Beschlussfassung

09.07.2018
öffentlich

II. Beschlussantrag

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss nimmt den aktuellen Sachstand, den Auszug aus der Analyse sowie den ersten Entwurf eines Leitbilds zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, den Prozess in der aufgezeigten Art fortzusetzen.

III. Begründung

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss hat die Kreisverwaltung am 28.11.2016 (KT-Drucks. Nr. 198/2016/1) beauftragt, auf der Grundlage bereits bestehender Konzepte in Kooperation mit dem Verband Region Stuttgart, den Städten und Gemeinden sowie den übrigen Aufgabenträgern ein integriertes, verkehrsträgerübergreifendes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen zu entwickeln.

Hierfür beauftragte die Kreisverwaltung die Firma B.A.U.M. Consult GmbH München/Berlin mit der gutachterlichen und moderatorischen Begleitung der Erstellung des Integrierten Mobilitätskonzepts.

1. Aktueller Projektstand

1.1 Bilanzierung

Das Experten-Team von B.A.U.M. wertete vorhandene Studien und Konzepte aus und erstellte u.a. auf der Grundlage von Statistikdaten eine aktuelle **Bilanz der Mobilitätsanforderungen und verkehrlichen Belastungen im Landkreis** auf Basis des Verursacherprinzips. Das Ergebnis der Analyse ist im Auszug dieser Vorlage beigefügt (Anlage 1).

Die Bilanzierung dient vorerst als Grundlage für die späteren Potenzialanalysen, belegt aber bereits jetzt die hohe Relevanz einer Mobilitätswende im Landkreis.

Im Bundesdeutschen Vergleich liegt der Motorisierungsgrad innerhalb des Landkreises mit 639 PKW/1.000 Einwohner deutlich über Bundes- (586) und auch Landesniveau (555). Hinzukommend besitzen diese PKW einen vergleichsweise größeren Hubraum. Dies hat zur Folge, dass der Pro-Kopf-Ausstoß an THG-Emissionen ebenfalls über dem Durchschnitt liegt und eine Verkehrsverlagerung die größten THG-Einsparpotenziale bietet.

1.2 Erste Mobilitätskonferenz

Die erste Mobilitätskonferenz am 09.05. diente als Auftaktveranstaltung mit ExpertInnen aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Interessenvertretungen und mit Mobilität befassten Institutionen. Ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten sich den Aufgaben:

- den Arbeitsprozess und die Methodik für die Erstellung des Mobilitätskonzepts verstehen bzw. abstimmen
- ein Leitbild für eine zukunftsfähige und nachhaltige Mobilität im Landkreis Böblingen erarbeiten
- erste Analyseergebnisse zur Kenntnis nehmen und aufzeigen, wie sie durch weiteres Fachwissen zu ergänzen sind.

Nach einem Überblick zum Status (durch Landrat Roland Bernhard) sowie zum Prozess und den zu betrachtenden Handlungsfeldern (Ludwig Karg, B.A.U.M.) skizzierten die TeilnehmerInnen in mehreren Gruppen „Bilder für das Jahr 2030“ zu den Handlungsfeldern

- Allein unterwegs: alle Arten von Individualverkehr, seien sie motorisiert oder nicht
- Gemeinsam unterwegs: alle Arten von gemeinschaftlichen und verbundenen Verkehren

- Gar nicht unterwegs: Strukturen und Methoden um Transporte von Personen und Gütern zu reduzieren ohne Lebensqualität oder wirtschaftlichen Erfolg zu mindern.

Eine Dokumentation der Mobilitätskonferenz ist dieser Vorlage beigelegt (Anlage 2).

1.3 Entwicklung des Leitbildes

Auf Basis der Mobilitätskonferenz, Gesprächen mit den Verantwortlichen im Landratsamt und der gutachterlichen Einschätzung entwickelte das Experten-Team von B.A.U.M. einen ersten Entwurf für ein **Leitbild für das Jahr 2030** (Anlage 3). Dieser wird im weiteren Verlauf stetig angepasst. Ein **Leitsatz** beschreibt das Gesamtbild, das sich aus den bisherigen Analysen ergibt:

In der Region Böblingen sind alle mobil. Der Landkreis ist Vorbild für innovative, umwelt- und klimafreundliche Verkehrs- und Transportsysteme. Die Nutzung von Hochtechnologie geht einher mit verantwortungsvollem Verhalten von Personen, Unternehmen und Institutionen. Es tragen alle Kräfte im Landkreis dazu bei, das ambitionierte Mobilitätskonzept mit seinen Leitprojekten umzusetzen und weitergehende Maßnahmen zu entwickeln.

Dem Leitsatz folgen genauere Angaben, wie sich Mobilität und Verkehr in 2030 darstellen sollten. Zu jedem Handlungsfeld werden nun **Leitprojekte** entwickelt, die in besonderem Maße geeignet sind, die Entwicklung in Richtung des beschriebenen Bildes von 2030 zu befördern.

Erste Beispiele für Leitprojekte können sein:

- Bewegen ohne Barrieren: Personen mit eingeschränkter Mobilität sollen weitgehend selbstständig die Orte für die Befriedigung ihrer alltäglichen Bedürfnisse erreichen können. Das gilt insbesondere für das Erreichen und Nutzen der Angebote des Öffentlichen Nahverkehrs.
- Mobil im digitalen Zeitalter: Alle Arten der zeitsparenden, umwelt- und klimafreundlichen Fortbewegung sollen durch aktuelle und leicht verfügbare Informationen unterstützt werden. Aufbauend auf einer speziell für den Landkreis (bzw. die Region) geführten Datenbank mit Struktur- und Realzeitdaten bieten Informationsstellen und eine Internet-App zeitnahe, gute aufbereitete Vorschläge für ein intermodales Erreichen der Zielpunkte.
- Arbeiten statt Staustehen: Durch die Schaffung von dezentralen, gemeinsam nutzbaren Büroräumen sollen unnötige Pendelverkehre reduziert werden. Solche Gemeinschaftsbüros für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehrerer Firmen (Co-Working Spaces) sind als Alternative zur Heimarbeit (Home Office) zu verstehen. Die für reibungsloses Arbeiten nötige Ausstattung (z.B. Internetzugang mit guter Bandbreite) wird durch den Betreiber bereitgestellt und wahlweise von den Nutzern oder deren Arbeitgebern finanziert.

2. Weiteres Vorgehen

Im weiteren Projektablauf werden drei von B.A.U.M. vorbereitete und moderierte kommunale Arbeitsgruppenworkshops in drei Teilregionen des Landkreises durchgeführt. Diese dienen der Abfrage von Situation und Plänen der Gemeinden sowie der Bewertung und Auswahl geeigneter Aktivitäten.

Weiterführende Gespräche mit Schlüsselpersonen aus Wissenschaft, Mobilität und Technik dienen dazu, in Verbindung mit weiteren Veranstaltungen, Entwicklungspotenziale abzuschätzen, das Leitbild zu überarbeiten sowie Entwürfe für Leitprojekte anzufertigen. Entscheidend wird darüber hinaus sein, Partner für die Umsetzung der Leitprojekte zu gewinnen.

In einer zweiten Mobilitätskonferenz, voraussichtlich Anfang November, werden Zwischenergebnisse vorgestellt, diskutiert und im weiteren Verlauf im UVA und in der Bürgermeisterversammlung präsentiert. Für die finale Überarbeitung des Mobilitätskonzepts und eine abschließende Behandlung dient eine dritte Mobilitätskonferenz.

Nach der Verabschiedung durch den Kreistag im 1. Quartal 2019 wird mit der Umsetzung der Leitprojekte begonnen.

Die Kreisverwaltung wird in regelmäßigen zeitlichen Abständen über den aktuellen Projektstand berichten.

IV. Finanzielle Auswirkungen

Für den weiteren Arbeitsprozess zur Erstellung des Integrierten Mobilitätskonzepts fallen keine anderen als die bereits geplanten Kosten an. Der Kostenaufwand von insgesamt voraussichtlich 130.800 € wird zu 50 Prozent (65.390 €) durch die Nationale Klimaschutzinitiative des BMU gefördert. Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Haushalt 2018 im Teilhaushalt Straßenbau (Sachkonto 42910000) veranschlagt.



Roland Bernhard